

PANAMA – PANAMA CITY

Art des Praktikums:

Famulatur

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Panama</i>
Stadt	<i>Panama City</i>
Amtssprache	<i>Spanisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Gelbfieber, Hep A+B, Influenza, Meningokokken, Tollwut,</i>

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

In Panama findet man ein wahrlich buntes Bevölkerungsbild: ca 60% sind Mestizen und 15 % sind Mulatten. 13 % der Bevölkerung haben europäische Wurzeln, zusätzlich gibt es noch eine kleine Anzahl an Asiaten und die indigene Bevölkerung (ca 8%), wie zum Beispiel die Kunas, welche auf den San Blas Inseln anzutreffen sind.

Bis auf ein paar Studenten und vereinzelt Ärzten spricht wirklich niemand Englisch! Auch in meiner Gastfamilie gab es niemanden, der Englisch konnte. Deswegen empfehle ich fundierte Spanischkenntnisse. Ich war ca Level A2 – es war anfangs sehr schwierig für mich, mich mit allen zu verständigen.

Religion hat wie in ganz Lateinamerika einen sehr hohen Stellenwert. Jeden Tag gibt es mehrmals Gottesdienste in den Kirchen und man findet auch in jedem öffentlichen Gebäude eine Ecke mit heiligen Statuen.

Das Ausbildungssystem der Medizinstudenten ist sehr praxisorientiert. Die Studenten rotieren jede Woche in eine andere Station und müssen dabei eine Checkliste an praktischen Fähigkeiten abarbeiten.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Die Bevölkerung in Panama ist überwiegend adipös, wie mir während der Famulatur bereits mehrmals aufgefallen ist. Weiters ist hervorzuheben, dass die indigene Bevölkerung meist sehr spät ins Krankenhaus kommt.

In Panama City gibt es das öffentliche Krankenhaus, bei dem es oft an Equipment fehlt (die Ärzte haben ihre eigenen Blutdruckmanschetten, Dopplermessgeräte usw) und ein privates Krankenhaus, was laut den Studenten sehr gut ausgestattet sein soll.

Es war teilweise wirklich erschreckend, wie schlecht das Krankenhaus ausgestattet war. Es wurde mit Handschuhen gestaut, Ultraschall Gel wurde ebenfalls mit Handschuhen weggewischt (es gab nie genügend Papierhandtücher) Blutdruckmanschetten waren zu wenig und und und.. Man verbrachte einen Großteil der Zeit damit irgendwelche Arbeitsutensilien zu suchen. Die Patienten lagen auf

Kartonpapier. Weiters wurde alles per Hand geschrieben da es keine Computer in den Abteilungen gab, wodurch auch ein Großteil der Zeit damit verstrich, die Daten der Patienten aufzunehmen.

Vor allem in der Geburtsstation ging es oft nicht sehr hygienisch zu. Manchmal klebte sogar noch Blut von anderen Patienten an den Betten.

Ausbildungsstätte:

Ich war in der Gynäkologie und Geburtshilfe im Hospital Santo Tomas - Hospital Maternidad eingeteilt, dem Universitätsspital von Panama City. Da es ein öffentliches Krankenhaus war kamen Patienten von allen Bevölkerungsschichten zur Behandlung.

Unbedingt mitnehmen sollte man

- Weiße Kleidung (Hose, T-Shirt, Mantel, Schuhe)
- Scrubs
- Stethoskop
- Blutdruckmanschette wenn möglich
- Stauschlauch
- Spanisch Deutsch Wörterbuch
- Desinfektionsmittel (eher Mangelware im Krankenhaus)

Arbeit und Ausbildung:

Erster Tag begann um 07:00 im Sekretariat, wo mich eine Studentin abholte und mit mir die Bürokratie erledigte. Danach brachte sie mich zu der Station in der ich für die restliche Woche sein sollte. In der ersten Woche war ich in der Gynecologia – Urologia untergebracht. Ich war die ersten Tage in der Ambulanz und sah vor allem Blasen- und Uterusprolaps. Die nächsten Tage war ich im OP und sah bei den Operationen zu. Leider erklärte die zuständige Oberärztin gar nichts und sie konnte auch kein Wort Englisch weshalb es sehr langweilig für mich war. Jedoch lernte ich zwei Assistenzärztinnen kennen, welche sehr nett waren. Ich unternahm in meiner Freizeit sehr viel mit Ihnen, wodurch ich wirklich sehr gut mein Spanisch verbessern konnte!!!

In der zweiten Woche war in der Notfallambulanz eingeteilt. Eine Assistenzärztin konnte sehr gut Englisch und ich war die meiste Zeit bei ihr. Sie war sehr bemüht mir etwas beizubringen, wie auch die anderen Studenten und Ärzte!!

Ich durfte die Patientinnen vaginal untersuchen, Leopold Handgriffe durchführen, den fetalen Herzschlag bestimmen, Blutdruck messen, Herztöne abhören usw. Wäre meine Spanischkenntnisse noch besser gewesen hätte ich auch die Anamnese durchführen dürfen.

In der dritten Woche war ich in der Geburtshilfe, welche mit Abstand die beste Woche von allen war!! Die Studenten müssen in ihrer Ausbildung mindestens 20 Geburten alleine leiten. Ich wurde auch voll mit eingebunden. Ich durfte auch viele Geburten leiten, das Neugeborene untersuchen, Blutdruck messen, Herztöne abhören usw. Ich lernte wirklich sehr viel, vor allem praktische

Fähigkeiten in der Station.

In der letzten Woche war ich in der Gynecologia Pathologia eingeteilt. In dieser Station befinden sich vor allem Patientinnen mit einer komplizierten Schwangerschaft. Weiters gibt es hier auch eine Intensiv- und Semiintensiv station.

Ich war mit einem weiteren Studenten einem Arzt zugeteilt und wir waren für ca 6 Betten zuständig. Jeden Morgen gingen wir jeden Patienten einzeln durch und der Arzt stellte uns dazu Fragen. Da der Arzt ebenfalls nur Spanisch sprach, fragte er die meiste Zeit den Studenten. Jedoch erklärte er die Patienten so gut, dass ich auch sehr viel mitnahm. Nach der Visite durften wir Blut abnehmen, Puls, Atemfrequenz, Herzfrequenz und Blutdruckmessen. Da auch sehr viel Schreibarbeit zu erledigen sah ich jedoch den Großteil der Zeit den Studenten beim Schreiben zu, weshalb ich mich oft sehr langweilte.

Wohnen und Essen:

Ich war in der Wohnung einer Medizinstudentin untergebracht. Sie kochte für mich einmal am Tag und meistens bereitete sie für mich auch Frühstück und Abendessen vor. Die Wohnung war sehr zentral; ich musste nur eine Station zum Krankenhaus fahren. Am Wochenende war ich zu Besuch bei der Familie der Gastschwester, die sehr sehr herzlich und gastfreundlich zu mir waren! Ich genoss wirklich sehr den Aufenthalt bei meiner Gastschwester und -Familie. Wenn wir Essen gingen, bezahlten sie alles für mich und am Ende bekam ich noch ganz viele Geschenke von Ihnen. Die Familie und auch die Studentin sprach kein Wort Englisch!!! Es war also gezwungen in meiner Freizeit Spanischvokabeln zu üben und lernen.

Finanzielles:

- ✓ Ich habe für Impfungen relativ viel bezahlen müssen: alle zusammen ca. 450 Euro
- ✓ Flüge nach Panama sind im Vergleich zum restlichen Lateinamerika sehr günstig. Hinflug ca 400 Euro (ca 3 Monate davor gebucht)
Da ich nach der Famulatur noch nach Kolumbien und Ecuador gereist bin habe ich den Rückflug von Quito aus genommen und habe ca 600 Euro gezahlt.

Essen gehen ist ca so teuer wie in Europa – jedoch gibt es auch billiges Streetfood
Kleidung ist sehr billig, Kosmetik sehr teuer

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ Google Translator ;)
- ✓ Uber App

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Spanisch für Mediziner (Thieme Verlag)
- ✓

Freier Teil:

Ich würde jedem eine Auslandsfamulatur in Panama, vor allem auf der Gynäkologie und Geburtshilfe sehr empfehlen! Es war eine sehr eindrückliche Zeit, wobei ich auch erwähnen muss, dass es auch oft sehr langweilig war (was unter anderem an meinen schlechten Spanischkenntnissen lag) Ich konnte Panama sehr gut an den Wochenenden bereisen. Leider war im Juni kein Social Program, obwohl es in den Exchange Conditions versprochen war. Was aber überhaupt kein Problem war, ich war keine Sekunde alleine und unternahm viel mit den Studenten und Ärzten von Panama. Die Panamenos sind ein sehr gastfreundliches und überaus herzliches Volk. Durch die vielen netten Bekanntschaften wurde mein Aufenthalt in Panama erst recht zu einem vollen Erfolg!